

Oh, wie schön ist Panama

VORLESETAG Bürgermeisterin Heidrun Meyer erzählt in der Schloß Hoym Stiftung von Janoschs Tiger und dem Bären - und begeistert die Bewohner.

VON REGINE LOTZMANN

HOYM/MZ - Panama muss das Land der Träume sein. „Das riecht von oben bis unten nach Bananen“, stellt der kleine Bär fest, der zwar mit dem Tiger in einem gemütlichen Haus mit Schornstein lebt, direkt am Fluss. Doch die Sehnsucht nach Ferne scheint größer. Das Buch „Oh, wie schön ist Panama“ von Janosch hat sich Heidrun Meyer am inzwischen 18. Vorlese-tag nicht umsonst ausgesucht. „Die Geschichte passt super zum diesjährigen Motto: zu Freundschaft und Zusammenhalt“, sagt Eileen Greunke, die Pädagogische Leiterin der Schloß Hoym Stiftung.

Dort haben sich im frisch sanierten Kulturraum rund 40 Bewohner der Einrichtung, die sich um Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung kümmert, zusammengefunden. „Ich war in den vergangenen Jahren an diesem Tag immer zum Vorlesen in den Grundschulen“, sagt Heidrun Meyer, die die Bürgermeisterin der Stadt Seeland (parteilos) ist. „Für mich ist das deshalb heute eine Premiere, für Erwachsene vorzulesen“, gibt sie zu und macht es sich in dem dicken Polstersessel auf der Bühne bequem. Die Stehlampe und das Tischchen daneben erinnern tatsächlich an eine gemütliche Lesecke.

Das Besondere daran: Die Bilder aus dem Buch, wie Tiger und Bär durch die Lande ziehen, am Ende aber wieder in ihrem alten Haus landen, es für Panama halten und glücklich sind, werden mit einem Projektor an die Wand geworfen, so dass die Zuhörer sie auch sehen können.

„Ich freue mich sehr, dass ich hier sein darf“, sagt die Bürgermeisterin und tritt damit die Nachfolge von Hoym's Ortsbürgermeister Dieter Kienast (Die Grünen) an. Der hatte zur Premiere in der Schloß Hoym Stiftung vor zwei Jahren von Drachen und



Seeland-Bürgermeisterin Heidrun Meyer liest aus dem Buch von Janosch „Oh, wie schön ist Panama“. FOTOS (2): REGINE LOTZMANN



Der frisch sanierte Kulturraum in der Schloß Hoym Stiftung ist gut gefüllt.

Enten berichtet. „Damals haben wir das zusammen mit den Kindern der Grundschule gemacht“, erinnert sich Eileen Greunke. Im letzten Jahr sei die Veranstaltung durch Corona ausgefallen. „Dieses Jahr machen wir es für uns selbst, aber vielleicht können wir nächs-

tes Mal wieder mit den Kindern zusammen lesen.“

Die Einrichtung hatte schon einige Zeit überlegt, ob sie sich an der deutschlandweiten Aktion, die 2004 von Stiftung Lesen, Die Zeit und der Deutschen Bahn Stiftung ins Leben gerufen wurde, beteiligt. Lesen sei Bildung, hatte sie bei der Premiere vor zwei Jahren gesagt. Und gemeint, dass Vorlesen noch viel mehr sei - Gemeinsamkeit, Beisammensein, Teilnehmen und Teilhabe.

„Der Vorlesetag ist ein Tag, der heute in ganz Deutschland begangen wird“, meint Greunke nun bei der zweiten Auflage. „Wir sind hier 40 Zuhörer, wenn man auf ganz Deutschland schaut, sind das immerhin 700.000 Menschen, die zusammenkommen und das Vorlesen feiern.“

Und ihre Entscheidung, bei der Leseaktion dabei zu sein, sei richtig. „Die Organisatoren wollen, dass Kinder fürs Lesen begeistert werden und diese Begeisterung auch im Erwachsenenalter bleibt“, sagt Eileen Greunke nämlich und freut sich, dass die Geschichte von Bär, Tiger und dessen kleiner Tigerente bei den Bewohnern des Schlosses so gut ankommt. Sie hören aufmerksam zu, wandern kurzerhand selbst mal mit, wenn es nach Panama geht, und applaudieren.

„Das hat mir großen Spaß gemacht“, stellt die Bürgermeisterin am Ende der Veranstaltung fest, die sie als äußerst gelungen bezeichnet. „Die Aufmerksamkeit der Bewohner hat mich beeindruckt und ihre Begeisterung - das war eine schöne Erfahrung.“